

Dr. Herrad Hinz, Kinderärztin in Göttingen:



Kurzfassung der Fortbildung für Cristo vive am 6. Juni 2010, damit schnell erinnert wird, was Kindern helfen kann.

Kinder lernen in der Vorfreude auf sich selbst.

Immer individuell und doch verbunden. Kinder suchen sich selbst, was sie gerade am besten lernen können. Ihr sich entwickelndes Gehirn stellt einen eingebauten Lehrer da.

Neurobiologie: Stammhirn (Überlebensfunktionen), Limbisches System (Gefühle), Großhirnrinde, Frontalhirn (Ich, Leitbilder, Impulskontrolle, Planungsfähigkeit. Entwickelt sich zwischen 3 und 6 Jahren und zwischen 12 und 14 Jahren.), Umfeld und umgebendes menschliches Klima.

Emotionale Intelligenz: Eigenen Wert wissen, Selbstbeherrschung, Empathie, soziale Intelligenz.

Synapse: Schaltstelle. Neurotransmitter übermitteln die neuronalen Impulse.

Die Neurotransmitter des Motivations- und Belohnungssystems:

1. Dopamin (macht Lust auf Handeln und Lust auf das Leben)
2. Opiode (Wohlfühlen, Lebensfreude, Schmelzbekämpfung)
3. Oxytocin (Freundschaftsgefühle und tiefe Zuneigung)

Alle drei bewirken : Lust auf das Leben, mit anderen etwas auf die Beine zu stellen und sich gemeinsam daran zu freuen.

Damit sie ausgeschüttet werden:

1. Kind als Person sehen mit allen Talenten und Eigenschaften.
2. Kind werschätzen und ihm die Gelegenheiten geben, zu zeigen, was es kann. Liebevoll zuwenden, denn das Kind sieht im Gesicht des betreuenden Erwachsenen seine Zukunft.
3. Das Kind will sich in der Gruppe aufgehoben und anerkannt wissen.

Außerdem durch:

Musik, Bewegungsspiele, Signale an das Kind, dass man ihm eine Menge zutraut und durch die Schulung der Kooperation. Verzicht und Teilen! Kooperation fördert Altruismus (erst ab 14 Jahren richtig möglich!). Kooperation wird spielerisch erlernt. Die Spiele sind das Leben. Lob ist immer wohlthuend, aber nie dabei andere Kinder bloßstellen. KINDER WÜNSCHEN SICH: Als eigenständige Person gesehen zu werden, zeigen zu dürfen, was sie können, Geborgenheit.

KINDER BRAUCHEN:

1. Bindungen, (umsorgt, beschützt, vertrauen können.)
2. Orientierungen (Vorbilder, Leitbilder, Einstellungen)

ERZIEHUNG HEUTE:

GRUNDBEDINGUNG: angstfrei!

Die Kinder einladen, inspirieren, ermuntern und be-geist-ern.

Alte Systeme: Belohnung und Bestrafung. Dirigieren, Abrichten. Schult nur das Verhalten. Heute: Haltungen und Einstellungen vermitteln! Gute Einstellungen und Haltungen durch gute Erfahrungen. Immer bestrebt sein, einen guten Geist in die Gemeinschaft zu bringen. Gelingt durch Teamwork und dies durch gemeinsame Ziele und Projekte, die **be-geist-ern**. Immer gemeinsames Gelingen suchen. Lernen und Emotionen werden aneinander gekoppelt und abgespeichert. Erfahrungen, die ICH gemacht habe werden im Frontalhirn gespeichert. Dort entstehen dann Einstellungen und Haltungen.

Das Gehirn eines Kindes wird nicht so, wie man es vernetzt, sondern: so wie man es begeistert benutzt.

Ein Kind ist von Beruf immer Kind. Man gebe ihm Lust statt Leistungsdruck!

Menschen lernen an Beispielen. Das Gehirn zieht selbst die Regeln aus den Angeboten. Achten wir also unbedingt auf die Angebote. Kinder mit möglichst vielen Dingen und Menschen zusammenbringen, die möglichst viel können, zu sagen oder zu erzählen haben. Geschichten bewegen uns viel mehr als Tatsachen. Kinder lernen durch Handeln und nicht durch Einüben. Fähigkeiten sollte man üben. Gelernt wird womit Zeit verbracht wird!

Niente senza gioia - nichts ohne Freude ! Immer gemeinsam und begeisternd. ICH habe etwas gemacht und GEMEINSAM sind wir großartig!!!

Computer ?

1. Sitzen ist kein Stimulus für die Entwicklung des Bewegungsapparates.
2. Sehen entwickelt sich nur mit dem Hören. PC hat aber nur verarmte Welt in Bild und Klang.
3. Soziale Kompetenz wird nur im Umgang mit Menschen im echten Leben erworben.
4. Allein ist fatal.
5. Bedeutung erlangen die Dinge nur durch lebendigen Umgang mit ihnen.
6. Training von Gewalt verheerend. Legt sich als handlungsleitendes Bild ins Gehirn. Gute, echte Wechselwirkung mit der wirklichen Welt schafft dann die Voraussetzungen für einen gelingenden Umgang mit den virtuellen Welten.

In der Zeit, die wir mit den Kindern verbringen, sollten wir sie mit Freude tragend führen. = **SUPPORTIV LEADERSHIP**

Der eigentliche Lehrmeister aller Menschen ist das LEBEN selbst. Wir lernen:
eingebettet in ein Leben MITEINANDER.

*Bauen wir also mit den Kindern wunderbare handlungsleitende Bilder auf- im Frieden
miteinander- und im Vertrauen aufeinander und im Vertrauen auf eine wunderbare
himmlische Führung durch unser Erdendasein.*